



Paracelsus News

Klinik am Silbersee
Hannover-Langenhagen



Oben: Dr. Hamid Hosseini, Sektionsleiter der Schulterchirurgie der Paracelsus-Klinik.
Links: Dr. Scharnofske bei der Überwachung einer Operation an einer Schulter.

Editorial

Frank Thörner
Geschäftsführer
Personal
und Recht,
Paracelsus-Kliniken



Sehr geehrte Damen und Herren,

wir denken digital, wir handeln digital, wir arbeiten digital. Auch die Paracelsus-Kliniken werden immer digitaler. So verwenden zunehmend mehr unserer Kliniken elektronische Patientenakten. Aktuell hat die Nordseeklinik auf Helgoland ihre Patientenakten umgestellt. Die Digitalisierung unserer Krankenhäuser bringt aber nicht nur Vorteile, sondern ist auch mit gewissen Risiken und daher mit notwendigen Sicherheitsmaßnahmen verbunden. Unsere EDV-Abteilungen schützen unsere Software täglich vor Cyber-Angriffen von außen und sorgen so dafür, dass auch sensible Daten geschützt sind. Als Krankenhausträger ist uns die Sicherheit der Daten nicht nur unserer Patienten, sondern auch unserer Mitarbeiter äußerst wichtig.

Die Digitalisierung ist nur ein Beispiel dafür, dass sich unser Unternehmen und unsere Kliniken beständig verändern und weiterentwickeln. Wie viel Neues und Innovatives sich allein in einem Jahr ereignet, dokumentiert der gerade erschienene Jahresbericht 2015 mit dem Schwerpunkt Hygiene und Sicherheit. Und die Entwicklung geht weiter. So haben wir in unseren Akutkrankenhäusern und Rehakliniken in diesem Mai eine Hygienekampagne gestartet. Näheres hierzu finden Sie auf Seite 3.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre!

Auf höchstem Niveau

Schulterchirurgie. Optimale Patientensicherheit und gleichzeitig bestmögliche Operationsergebnisse: Ein neues Verfahren hilft, bei den komplexen Eingriffen an der Schulter die Sauerstoffversorgung des Gehirns genau zu steuern.

Die minimal-invasive Schulterchirurgie gewinnt immer mehr an Bedeutung. Die Vorteile der arthroskopischen Eingriffe liegen auf der Hand: Sie sind gelenkschonend und mit lediglich kleinen Einschnitten führen sie zu einer schnellen Heilung bei guten Operationsergebnissen. Zugleich hat sich das Spektrum möglicher Behandlungen erweitert. Die rekonstruktiven Eingriffe sind allerdings technisch anspruchsvoller und bedürfen einer sorgfältigen Vorbereitung. Auch hier zeigt sich, dass die gute Zusammenarbeit aller an der Operation Beteiligten sehr

wichtig für den Erfolg ist. Dr. Hamid Hosseini, Sektionsleiter der Schulterchirurgie an der Paracelsus-Klinik am Silbersee, bietet den Patienten eine exzellente Versorgung durch moderne Therapie- und Operationsverfahren.

Patient in sitzender Position

Minimal-invasive Operationen am Schultergelenk werden in aller Regel in sitzender Position durchgeführt. Diese Lagerung bietet einen optimalen Zugang zu allen Anteilen der Schulter und somit eine einfache anatomische Orientierung,

die einer offenen Operation entspricht. So können auch komplexe Eingriffe wie die Rekonstruktion der Rotatorenmanschette arthroskopisch durchgeführt werden.

Bei allen Vorteilen der Lagerung in sitzender Position müssen mögliche Komplikationen gerade bei älteren Patienten bedacht werden. Bei dieser Körperhaltung ist eine sehr engmaschige Blutdrucküberwachung des Patienten notwendig. Zu niedrige Blutdruckwerte könnten zu einer Sauerstoff-Unterversorgung des Gehirns führen.

[Fortsetzung auf Seite 2.](#)

Neue Leitlinie entwickelt

Orthopädie. Prof. Christian H. Siebert, Chefarzt der Klinik für Orthopädie und Sporttraumatologie, ist zugleich Sektionspräsident bei der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie (DGOOC). Nun hat er die Fachkompetenz von Gesellschaften wie dem Deutschen Verband für Physiotherapie und der Gesellschaft für Arthroskopie und Gelenkchirurgie zum Thema Meniskus so gebündelt, dass eine belastbare Leitlinie entstanden ist: die S2k-Leitlinie Meniskuserkrankungen für die Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF).

In Berlin

Hauptstadtkongress. Im Juni fand bereits zum 19. Mal der Hauptstadtkongress »Medizin und Gesundheit« statt. Neben Paracelsus-Geschäftsführer Peter Schnitzler hielt auch der Geschäftsbereichsleiter Rehabilitation, Tobias Brockmann, einen Vortrag.

Personalia



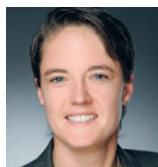
Simone Ucksche
Seit Juni ist die Groß- und Außenhandelskauffrau mit Ausbildung zur

Kauffrau im Gesundheitswesen als Einkäuferin in der Klinik am Silbersee tätig. In dieser Position war sie bereits in einem Krankenhaus in Hannover tätig.



Renke Harms
Der Facharzt für Anästhesiologie mit Zusatzbezeichnung Notfallmedizin

unterstützt seit Juli das Ärzteteam der Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin in der Paracelsus-Klinik Langenhagen. Der 38-jährige Vater von zwei Kindern war zuletzt in einem Diakoniekrankenhaus in Hannover tätig.



Nicole Semmler
Seit Juli ist die Ärztin in der Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin

beschäftigt. Die Mutter eines Sohnes ist mit großer Leidenschaft in der Anästhesie wie auch in der Intensiv- und Notfallmedizin tätig. Das vertrauensvolle Miteinander in der Klinik ist ein Grund, warum sie nach Langenhagen gewechselt ist.

Kniegelenk im Fokus

Langenhagen. Beim 4. Gelenksymposium wurden neue Entwicklungen in der Kniechirurgie diskutiert.



Kein Stillstand: Die Knieendoprothetik entwickelt sich stetig weiter.

Unter Leitung von Dr. Michael Böker und Prof. Dr. Christian H. Siebert ging es auf dem Symposium, an dem rund 60 interessierte Ärzte, Krankengymnasten und Therapeuten aus der Region teilnahmen, vor allem um neue Entwicklungen im Bereich des Kniegelenks. So wurde Aktuelles aus der Knorpelchirurgie von Gastreferent Prof. Dr. Michael Jagodzinski, Chefarzt im Klinikum Schaumburg, präsentiert. Überzeugend stellte er dem Fachpublikum die Wertigkeit von einer Knorpelrekonstruktion, etwa durch den Einsatz einer azellulären Matrix.

Dr. Böker präsentierte einen modernen Therapiealgorithmus zu der Therapie der Kniescheibenluxation. Hierbei wurden die Für und Wider der dynamischen versus der stati-

schen Weichteilrekonstruktion erörtert. Prof. Dr. Johannes Zeichen vom Klinikum Minden stellte die minimal-invasiven Therapieansätze bei der Stabilisierung von einer Tibiakopf-Fraktur vor.

Prof. Dr. Siebert sprach im Rahmen seines Vortrages zur Knieendoprothetik über aktuelle Entwicklungen in der Revisions-Gelenkchirurgie. Neue klinische und wissenschaftliche Erkenntnisse haben zu wichtigen Veränderungen in den Therapiealgorithmen bei Implantatinfekten geführt. Diese Entwicklungen sind in der Paracelsus-Klinik am Silbersee umgesetzt worden.

Insgesamt war auch dieses Symposium eine gelungene Veranstaltung mit einem regen, berufsgruppenübergreifenden Austausch.

Auf höchstem Niveau

Fortsetzung von Seite 1. Zugleich ist für eine möglichst störungsfreie Durchführung der Operation ein moderat niedriger Blutdruck gewünscht, da eine zu starke Einblutung ins Gelenk vermieden werden soll. Die Fachärzte der Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin überwachen daher während der gesamten Zeit der Operation die Sauerstoffversorgung des Gehirns mittels »In Vivo Optischer Spektroskopie«. Eine Unterversorgung des Gehirns wird frühzeitig erkannt, sodass wirksam gesteuert werden kann. Bei diesem neuartigen Verfahren wird mittels zweier hochempfindlicher Elektroden an der Stirn Infrarotlicht durch die Haut, die Unterhaut und den Schädelknochen bis ins Gehirn geleitet und durch Absorptionsmessungen die Sauerstoff-Sättigung des Hirngewebes ermittelt.

Der Neue ist da

Unternehmen. Anfang Juli ist der Jahresbericht 2015 der Paracelsus-Kliniken Deutschland erschienen. Schwerpunkt ist das Thema »Sicherheit« mit Beiträgen über das Zentralinstitut für Krankenhaushygiene sowie Fortbildungen.

Der Jahresbericht kann unter 0541 6692 331 oder per E-Mail (info@paracelsus-kliniken.de) angefordert werden.

Glückwunsch, Frau Vespermann

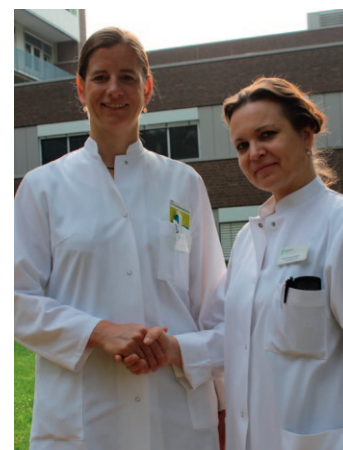
Langenhagen. Die Pflegekraft ist jetzt ausgebildete Hygienefachkraft.

Die Aufgabengebiete in der Hygiene sind vielfältig, der Einsatz erfolgt in allen Bereichen des Krankenhauses. Um ein bestmögliches Hygienemanagement und damit auch eine optimale Patientensicherheit zu gewährleisten, ist es notwendig, dass die zuständige Krankenhaushygienikerin Dr. Karolin Graf von angemessen ausgebildeten Fachkräften unterstützt wird.

Helene Vespermann, die seit 20 Jahren als Pflegekraft an der Para-

celsus-Klinik am Silbersee arbeitet, hat die umfangreiche und zeitintensive berufsbegleitende Fachweiterbildung zur Hygienefachkraft gewagt. Neben 720 Unterrichtsstunden und drei Monaten Praktikum in Einrichtungen des Gesundheitswesens wie beim Gesundheitsamt Hannover erfolgte die Anleitung im eigenen Haus durch die seinerzeit noch extern beauftragte Hygienefachkraft. Ganz bewusst entschied sich die Paracelsus-Klinik am Silber-

see für eine interne Besetzung dieser wichtigen Position. Neben einer hoch qualifizierten Ausbildung ist die erfahrene Mitarbeiterin bereits mit den relevanten Bereichen und den Mitarbeitern der Klinik vertraut, so dass sie die Umsetzung von Hygienemaßnahmen optimal unterstützen kann. Ende Juni hat Helene Vespermann ihre Ausbildung erfolgreich beendet und ist nun voll in ihre spezielle Tätigkeit an der Klinik eingestiegen.



Dr. Karolin Graf (l.) gratuliert Helene Vespermann.

Das A und O der Hygiene

Patientensicherheit. Die Paracelsus-Kliniken haben eine Hygienekampagne gestartet. Eine kreative Plakataktion soll die Bedeutung der richtigen Händehygiene ins Bewusstsein rufen und präsent halten.

Am 05. Mai war Welthändehygienetag. Die Paracelsus-Kliniken haben anlässlich dieses weltweiten Aktionstags der Weltgesundheitsorganisation (WHO), der auf der Kampagne »Clean care is safe care« basiert, eine konzernweite Hygienekampagne gestartet. Diese soll zur Verbesserung der Händehygiene sowohl bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als auch bei Besucherinnen und Besuchern in den Akutkrankenhäusern und Rehabilitationskliniken beitragen.

In Zusammenarbeit mit der Designagentur Oktober Kommunikationsdesign aus Bochum haben

die Abteilung für Unternehmenskommunikation und Marketing der Konzernzentrale Osnabrück und das Zentralinstitut für Krankenhaushygiene der Paracelsus-Kliniken Plakate in verschiedenen Größen (DIN A3 und DIN A4) und unterschiedlichen Motiven entwickelt. Sie machen darauf aufmerksam, wie wichtig richtige Hygiene im Krankenhausalltag ist. »Die Plakate sollen den Betrachter an die Durchführung der Händedesinfektion sowie weitere Hygieneregeln, welche die Händedesinfektion verbessern, erinnern«, erklärt der Leiter des Zentralinstituts für Kran-

kenhaushygiene der Paracelsus-Kliniken, Prof. Dr. Johannes K.-M. Knobloch.

Insgesamt gibt es 21 verschiedene Motive. Die Motive weisen mit kurzen und prägnanten Schlagworten auf die Händehygiene hin und bringen die Betrachter für eine gute Einprägbarkeit auch teilweise zum Schmunzeln. Die breite Auswahl unterschiedlicher Motive ermöglicht es im zeitlichen Verlauf, die Motive immer wieder zu wechseln, sodass ein Gewöhnungseffekt bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vermieden werden kann.

Hygiene kann man an einer Hand abzählen.

- 1** Vor Patientenkontakt
- 2** Vor aseptischen Tätigkeiten
- 3** Nach Kontakt mit potenziell infektiösen Materialien
- 4** Nach Patientenkontakt
- 5** Nach Kontakt mit der unmittelbaren Patientenumgebung

PARACELUS KLINIKEN

Damit niemand unnötig um sein Leben **ringen** muss.

Ringe, Uhren und anderen Schmuck bitte vor Arbeitsbeginn immer ablegen. Danke.

PARACELUS KLINIKEN

Bitte Infektionen hier im **Keim** ersticken.

Nur 30 Sekunden reichen, um Leben zu retten. Bitte Hände desinfizieren. Immer.

PARACELUS KLINIKEN

»Fast jeder Hüftkopf kann helfen«

Nachgefragt. An der Paracelsus-Klinik Langenhagen können manche Hüftpatienten Gewebe spenden. Wie geht und was bringt das? Fragen an Dr. Böker.



Links: In solchen Behältern werden entnommene und sterilisierte Hüftköpfe transportiert. Rechts: Dr. Michael Böker, Sektionsleiter der Hüft- und Kniechirurgie an der Klinik für Orthopädie und Sporttraumatologie

Viele Knochenerkrankungen können heute mit Hilfe von Knochen Spenden geheilt werden. Den Patienten in der Paracelsus-Klinik in Hannover-Langenhagen wird im Rahmen einer geplanten Hüft-Prothesenoperation die Möglichkeit geboten, Gewebe in Form ihres entnommenen Hüftkopfes zu spenden. Denn um Platz für das künstliche Gelenk zu schaffen, muss Knochensubstanz entfernt werden – und die kann anderen Menschen wieder eingepflanzt werden, um Knochendefekte verschiedenen Ursprungs auszugleichen. Für das Verfahren der Gewebespende ist die Klinik für Orthopädie und Sporttraumatologie durch das Gewerbeaufsichtsamt geprüft worden. Nach dem positivem Bescheid ist sie nunmehr bestätigtes Entnahmekrankenhaus nach §20b des Arzneimittelgesetzes (AMG). Wie eine solche Gewebespende genau funktioniert, erklärt der Verantwortliche Facharzt an der Paracelsus-Klinik, Dr. Michael Böker.

Dr. Böker, welche Patienten kommen für eine Spende in Frage?

Grundsätzlich kann jeder unabhängig vom Alter Spender sein. Es muss nur ein spezieller Anamnesebogen mit Spendereinwilligung ausgefüllt werden. Ausschlusskriterien sind chronische Erkrankungen mit regelmäßiger Immunsuppression und Zustand nach Karzinomen oder Infektionserkrankungen wie HIV, Hepatitis oder Knochentuberkulose.

Kann jeder Hüftkopf gespendet werden?

Es gibt wenige Ausnahmen, etwa Strukturstörungen des Knochens mit osteolytischen Knochennekrosen. Um ein Infektionsrisiko auszuschließen, gelten dennoch strenge Kriterien. So werden auch Reisegewohnheiten abgefragt. Die Weitergabe der Informationen erfolgt natürlich anonym.

Trägt der Patient ein Risiko?

Nein. Für ihn ändert sich am Ablauf der Operation und an der Belastung

nichts. Es werden lediglich zusätzliche Bluttests durchgeführt.

Was passiert mit dem Hüftkopf?

Nach der Entnahme wird der Hüftkopf gekühlt und temperaturüberwacht zur Gewebebank gebracht. Dort wird er für die Prozessierung freigegeben, gereinigt und unter Reinraumbedingungen verarbeitet. Zuletzt erfolgen eine Gefriertrocknung, Sterilisation und Zubereitung. In dieser Form kann dann eine Spende erfolgen.

Welche Erkrankungen können damit behandelt werden?

Es werden chirurgische Eingriffe mit dem Ziel Knochendefekte zu beheben durchgeführt. Dies kann bei Erkrankungen wie Knochentumoren, Knochenbrüchen oder auch Lockerungen bei einliegenden künstlichen Gelenkprothesen notwendig sein. Fehlende Knochenmasse kann ersetzt, Hohlräume nach Abtragung von Zysten oder Tumoren können aufgefüllt werden.

Rast in der Klinik

FahrKulTour. Zum siebten Mal fand Ende Mai die Langenhagener Radtour mit kulinarischen Zwischenstops statt. Die Paracelsus-Klinik am Silbersee beteiligte sich und bot den rund 1.000 Radlern im Klinik-Park neben Live-Musik und Malerschule für die Kleinen auch Kulinarisches aus der Krankenhauseigenen Küche. Der Küchenchef servierte leckeren Spießbraten und Krautsalat. Mitarbeiter der Klinik unterstützten die Radfahrer »medizinisch«, indem sie auf Wunsch Vitalwerte wie Puls und Blutdruck der Radfahrer prüften.

Termine

13. August 2016

NKR-Entenrennen

Benefiz-Veranstaltung des Norddeutschen Knochenmark- und Stammzellregisters zu Gunsten leukämiekranker Menschen. Die Paracelsus-Klinik am Silbersee geht mit einer BIG-Duck an den Start **Maschsee Nordufer**

17. September 2016

Medikamentensicherheit

Fachvortrag von Chefarzt Dr. Michael Neubauer anlässlich des Internationalen Tages der Patientensicherheit **Langenhagen, Paracelsus-Klinik am Silbersee**

26. Oktober 2016

Erkrankungen der Halswirbelsäule und der Schulter

Fachvortrag von Dr. Kurosch Rassouljan und Dr. Hamid Hosseini. In Zusammenarbeit mit der VHS **Langenhagen, Paracelsus-Klinik am Silbersee**

Impressum

Herausgeber Paracelsus-Kliniken Deutschland GmbH & Co. KGaA · Sedanstraße 109 · 49076 Osnabrück

Verantwortlich Simone Hoffmann (Direktorin Marketing und Kommunikation) · T 0541 6692-121 · info@paracelsus-kliniken.de

Regionale Redaktion Paracelsus-Klinik am Silbersee · Oertzeweg 24 · 30851 Langenhagen · Monika Markgraff · T 0511 7794-606 · Monika.Markgraff@paracelsus-kliniken.de

Texte, Redaktion und Realisierung Christian Sälzer

www.paracelsus-kliniken.de/langenhagen